Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 2. Donnerstag, 4. Januar 1872.

Der Aktien-Schwindel.

Wir haben gesagt, das neue Jahr wird ein Jahr des Friedens sein; ob auch ein Jahr des Glückes, ob auch ein Jahr des Fortschrittes, das hängt von der Art und Weise ab, wie wir den Segen des Friedens benutzen. Dreierlei Gefahren sind es, die uns hierbei bedrohen: der Aktien-Schwindel, der Sozialismus und der Romanismus.

Der erste Segen des Friedens ist die Rückkehr des Vertrauens, der Unternehmungslust. Aber mit dieser Unternehmungslust gesellt sich nun auch leicht die Kehrseite derselben, der Aktien-Schwindel. Einzelne Männer benutzen die Unternehmungslust und das Vertrauen der anderen, um faule Unternehmungen in Gang zu bringen, sich dabei als erste Unternehmer zu bereichern, die andern aber in namenloses Elend zu stürzen.

Aktien-Unternehmungen werden gegründet, Fabriken werden gekauft und mit hohem Kaufpreise, selbst bis zum sechsfachen Betrage ihres Werthes gekauft, Programme werden abgefaßt, welche die erstaunlichsten Gewinne in Aussicht stellen, während jeder Einsichtige die Bodenlosigkeit des Unternehmens einsieht. Es kann nicht fehlen, zu allen Zeiten wird es solchen Schwindel geben, kaum aber ist er je in solcher Blüthe gewesen, wie gerade jetzt. Für etwa 400 Millionen Thaler sind allein im vorigen Jahre neue Aktien-Unternehmungen begründet, 100 Millionen Thaler sind darauf eingezahlt, 300 Millionen Thaler sollen noch bis September d. J. eingezahlt werden. Vielen Zeichnern wird dies überaus schwer werden. Zwar strömen zahlreiche Gelder von Frankreich nach Deutschland, zwar zahlt unsere Staats-Regierung vielfache Anleihen zurück und wird dadurch eine Menge Geldes dem Lande zugeführt und wenigstens die Gefahr einer großen Krise beseitigt, aber Schwierigkeiten werden dennoch mancherlei Art entstehen.

Ueberdies aber sind viele von den Unternehmungen gar nicht lebensfähig. Mag immerhin die erste Beschaffung der Gelder eine schwierige sein, wenn nur das Unternehmen später auch ein rentables wird, was einen Gewinn in sichere Aussicht stellt; aber wenn schon bei der Gründung Hunderttausende vergeudet werden, wenn großentheils Männer an der Spitze stehen, welche, den Verhältnissen nicht gewachsen, die Bedingungen des Gedeihens nicht übersehen, welche zu theuer bauen, die Anlagen unpraktisch und den Erfordernissen nicht entsprechend anlegen, dann — und das ist leider bei vielen dieser Unternehmungen der Fall — ist das Geld der Aktionäre verloren, der Wohlstand des Volkes schwer beschädigt. Wir werden im Laufe dieses Jahres noch wiederholt auf diese Frage zurückkommen und bei den einzelnen Aktien-Unternehmungen die Aussicht auf Rente erörtern. Vorläufig aber möchten wir unsere geehrten Leser warnen, vorsichtig zu sein und ihr Geld nicht Unternehmungen anzuvertrauen, deren Sicherheit und Rente sie nicht vollkommen übersehen können.

Deutschland.

** **Berlin**, 1. Januar. Am 2. Januar, dem Todestage des verstorbenen Königs, begiebt sich der Hof nach Potsdam; am 3. findet im hiesigen Königlichen Schlosse die Investitur des Prinzen Friedrich Karl mit dem spanischen Orden des goldenen Vließes statt, das bisher nur der König, der Kronprinz und der Prinz Karl besaßen. (Im Heere trägt noch der Feldmarschall Kronprinz von Sachsen dieselbe österreichische Dekoration.) Am 4. und 5. Januar ist Hofjagd in Königs-Wusterhausen, an der Berlin-Görlitzer Eisenbahn gelegen, dann folgen später Krönungs- und Ordensfest, Opernbälle u. dgl. m., auch wird dem Besuche fremder Fürstlichkeiten entgegengesehen, so daß das neue Jahr nicht eintönig beginnen wird. — Die „Germania“ beschließt das Jahr auf ihre Weise und zwar mit einem Artikel, den sie, wie es scheint, direkt an die Adresse des Thrones richtet; zu Grunde legt sie demselben das Trauerblatt vom . Januar 1861, welches damals das Ableben König Friedrich Wilhelm IV. verkündete. Das katholische Blatt knüpft an die damals gegebenen Versicherungen des jetzigen Königs an, „das Recht des Staates nach seiner geschichtlichen Bedeutung zu wahren“ und ferner „die von seinem Königlichen Bruder gegründeten staatlichen Einrichtungen erhalten zu wollen.“ Mit einem kühnen Sprunge folgert die „Germania“ daraus, daß die beiden getrennten Abtheilungen des Kultus-Ministeriums wieder errichtet werden könnten, als ob solche Verwaltungseinrichtung zu den staatlichen Institutionen in vorgedachtem Sinne, und namentlich als ob sie denen zuzuzählen wären, die nach der geschichtlichen Bedeutung Preußens jetzt noch berechtigt wären. — Die Postverhältnisse in Elsaß-Lothringen sind bis zum Jahresschlusse soweit gefördert worden, daß sie im Allgemeinen den Prinzipien im übrigen Deutschland entsprechen; wo dies noch nicht ganz der Fall, stehen die nothwendigen Umwandlungen nahe bevor. So soll vom 1. Januar 1872 ab das Gewicht der eisenbahnzahlungspflichtigen Postsendungen, die mit den dortigen Bahnen befördert werden, nach Maßgabe der Instruktion vom 16. März 1870 ermittelt werden; es fallen bieher alle Päckereien über 40 Pfund. Die Postanstalten Elsaß-Lothringens werden auch im Jahre 1872 in Betreff der Fahrpostsendungen einen eigenen Kontirungsbezirk bilden.

Berlin, 2. Januar. Se. Majestät der Kaiser und König haben in gnädiger Erfüllung des von dem Kriegs- und Marine-Minister Grafen v. Roon ausgesprochenen Wunsches denselben von seinen Funktionen als Marine-Minister entbunden und dabei in den wärmsten Worten des Dankes die Bereitwilligkeit anerkannt, mit welcher der Minister in langem Zeitraum sich der mühevollen Verwaltung unserer Marine unterzogen habe, welche unter seiner Leitung in so erfreulicher Weise in ihrer Entwickelung fortgeschritten ist.

Zum Marine-Minister ist der General v. Stosch ernannt worden. Das neue Ministerium wird, wie es heißt, direkt unter dem Reichskanzler Fürsten Bismarck stehen und eine dem Reichskanzleramte koordinirte Stellung erhalten.

— Am 28. Dezember fand bei St. Privat die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches Ihre Majestät die Kaiserin-Königin dem tapfern 4. Garde-Grenadier-Regiment, das Allerhöchst Ihren Namen trägt, zum Andenken der während des letzten Feldzuges gefallenen Offiziere und Mannschaften gewidmet hat, und welches, sich auf dem Schlachtfelde des unvergeßlichen 18. August befindend, den dortigen Grabstätten gleichsam zum Mittelpunkte dient. Diesem Ehrenplatze und seiner hohen Bestimmung entsprechend, war die Einweihung auf das Feierlichste veranstaltet. Aus Koblenz war auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs, unter Leitung des Obersten von Loucadou, eine zahlreiche Deputation des Regiments eingetroffen. Von Metz aus betheiligte sich, mit dem Gouverneur und der Generalität, der größte Theil der Offiziere und viele Mannschaften der Königlich preußischen, baierischen und sächsischen Garnison an der Feier, welcher der Präfekt, viele Beamte, sowie zahlreiche Bewohner der Umgegend beiwohnten. Das Denkmal, ein würdiges architektonisches Werk des Königlichen Bauraths Statz aus Köln, an seiner Spitze das Kreuz tragend, stand umgeben von einem imposanten Kreise theilnehmender Gäste von nah und fern. Die Einweihungsfeier war zwischen beiden Konfessionen getheilt. Auf die katholische Einsegnung folgte die Einweihungsrede und das Gebet des evangelischen Militär-Geistlichen. Die Militärmusik des 42. Regiments begleitete diese Handlung durch Choräle und am Schluß las der Oberst des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin das Allerhöchste Schreiben vor, durch welches das Denkmal dem Regiment überwiesen wurde.

— Innerhalb der Monate Januar, Februar und März dieses Jahres wird eine genaue Revision der Maße, Gewichte und Waagen aller Gewerbtreibenden vorgenommen und wegen der dann sich vorfindenden nicht vorschriftsmäßigem Maße, Gewichte und Waagen nach Vorschrift der Gesetze, insbesondere des Strafgesetzbuches, das Erforderliche veranlaßt werden.

— In Bezug auf die Seemanns-Ordnung, welche in der letzten Plenarsitzung des Bundesraths im abgelaufenen Jahre den Gegenstand der Verhandlungen gebildet hat, hat der Bundesrath, wie der „Wes. Z.“ telegraphisch gemeldet wird, beschlossen, eine Kommission von Bevollmächtigten der Seeuferstaaten einzusetzen, um den Entwurf einer deutschen Seemanns-Ordnung definitiv festzustellen.

Eine andere Kommission wird in Bezug auf das deutsche Eisenbahnwesen demnächst zusammentreten. Bekanntlich hat der letzte Reichstag in Folge eines von dem Abg. von Rabenau (Hessen) eingebrachten und von den Abgg. Braun (Gera) und Günther (Sachsen) lebhaft befürworteten Antrages den Reichskanzler aufgefordert, eine Enquete eintreten zu lassen in Betreff der augenblicklich obwaltenden Mißstände im Eisenbahn-Verkehr, wobei namentlich auch die zahlreichen Mängel des Gütertarifs ins Auge gefaßt werden sollen. Wie der „Köln. Z.“ mitgetheilt wird, hat der Reichskanzler dem Wunsche des Reichstages sofort entsprochen. Die Enquete soll im Laufe der nächsten Monate stattfinden. Es werden zu derselben 15 Mitglieder einberufen, nämlich 5 Vertreter der Eisenbahnen, 5 Vertreter der Landwirthschaft und 5 Vertreter von Handel und Industrie. Die Eisenbahnen werden repräsentirt durch 2 Staatsbeamte (einer für die würtembergischen und einer für die preußischen Staatseisenbahnen) und durch 3 Privatbahn-Beamte, welche der Verein der deutschen Eisenbahnen zu wählen hat. Die Vertreter der Landwirthschaft schlägt der landwirthschaftliche Kongreß, die der Industrie der deutsche Handelstag vor, und zwar beide durch ihren Vorstand oder ihre ständige Deputation. Es ist dafür gesorgt, daß die verschiedenen Regionen Deutschlands gleichmäßig vertreten sind, und es ist jetzt nur zu wünschen, daß es gelinge, zwischen den verschiedenen Interessen, welche bisher so weit auseinander gingen, eine Verständigung zum Zwecke der Vereinfachung der Gütertarife zu erzielen. — Der Verein der deutschen Eisenbahnen hat sich derselben Mittheilung zufolge übrigens erboten, einen vollständigen Reichsgesetzentwurf über Einrichtung und Betrieb der Eisenbahnen auszuarbeiten und das Reichskanzleramt hat sich bereit erklärt, den Entwurf entgegen zu nehmen.

— Von amtlicher Seite wird in Erinnerung gebracht, daß Gesuche um Ermäßigung der für das Jahr 1872 veranlagten Klassensteuer oder um Befreiung von derselben bei Vermeidung der Zurückweisung innerhalb drei Monaten nach erfolgter Bekanntmachung der Klassensteuerrollen oder bei Veranlagungen im Laufe des Jahres innerhalb drei Monaten nach erfolgter Benachrichtigung der Steuerpflichtigen von dem ihnen auferlegten Steuerbetrage bei dem betreffenden Landraths-Amte eingereicht werden müssen.

— In den Seitens der Regierungspräsidien an das Königliche Kultusministerium über das Elementar-Schulwesen einzureichenden Schulverwaltungsberichten wird schon seit Jahren darüber Klage geführt, daß der Schulbesuch im Allgemeinen sowohl in den Städten wie auf dem Lande ein höchst mangelhafter ist. Es wird in diesen Berichten namentlich hervorgehoben, daß sich auf dem Lande leider noch immer Gutsherren und Schutzpatrone fänden, welche aus eigensüchtigem Interesse die Schulversäumnisse der Kinder eher befördern, als ihnen kräftig entgegenwirken, und daß in den Städten noch immer Polizei-Obrigkeiten vorhanden seien, welche ohne Nachdruck gegen die nachlässigen Hausväter vorgehen. In Folge dieser Berichte sind die Königlichen Regierungen veranlaßt worden, darauf hinzuwirken, daß den Schulversäumnissen nach Kräften entgegen getreten werde und namentlich die Schul-Inspektoren anzuweisen, auch ihrerseits diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, welche geeignet sind, derartige Klagen für die Zukunft auf das niedrigste Maß zu beschränken.

— Die preußischen Beamten erhalten die für sie im Etat beantragten Gehaltszulagen nicht schon am 2. Januar mit ihrem gewöhnlichen Gehalt, sondern erst nach Publikation des Etatsgesetzes in der Gesetzsammlung. Sie haben hiernach mindestens noch 6 Wochen auf die Nachzahlung zu warten. Die Reichsbeamten sind besser daran, da der Reichsetat die sofortige Auszahlung des ganzen Gehalts ermöglicht. Soweit in den einzelnen Ressorts Weihnachts-Gratifikationen zur Vertheilung gekommen, sind dieselben in diesem Jahre durchschnittlich geringer ausgefallen wie früher. Die Gratifikationen werden mit der Zeit ganz fortfallen, was mit den Anträgen und Wünschen des Abgeordnetenhauses ganz übereinstimmt.

Tübingen, 2. Januar. Der Professor der Chemie, Hoppe-Seyler, hat einen Ruf an die Universität Straßburg angenommen. Wie man hört, sind auch noch mit anderen hiesigen Universitätsdozenten Verhandlungen über ihre Berufung nach Straßburg in der Schwebe.

Ausland.

Wien, 31. Dezember. Die Polen haben sich beeilt, die Regierung beim Worte zu nehmen. In der Thronrede wurde gesagt, daß „den eigenthümlichen Verhältnissen des Königreichs Galizien“ eine besondere Berücksichtigung zugewendet werden soll, doch müssen darauf bezügliche Wünsche „im Schoße der Reichsvertretung“ geltend gemacht werden und sich „innerhalb der Grenzen der Einheit und Macht des Gesammtstaates“ bewegen; schon in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachten die galizischen Abgeordneten die bekannte Resolution ihres Landtags vom 25. September 1868 als selbstständigen Antrag ein; der Verfassungsausschuß wird zu untersuchen haben, ob und inwieweit die Wünsche der Polen mit der Einheit und Macht des Gesammtstaates vereinbar sind. Darüber ist man sich hier nun allerdings klar, daß der Ausgleich mit Galizien in der That eine Nothwendigkeit ist, wenn der Parlamentarismus in Oesterreich eine Wahrheit werden und das jeweilige Kabinet nicht mit künstlich geschaffenen Majoritäten regieren will; ebenso überzeugt ist man aber auch, daß der galizische Ausgleich zugleich mit der Wahlreform erledigt werden muß, schon darum, weil eine Gegenleistung der galizischen Abgeordneten nicht mehr zu hoffen wäre, wenn die das Königreich Galizien betreffende Vorlage selbstständig und vor der Wahlreform erledigt würde. Da aber von der Regierung fürs Erste eine die Wahlreform betreffende Vorlage nicht zu erwarten ist, so muß die Verfassungspartei die Initiative ergreifen und unverzüglich den Antrag auf Einführung direkter Reichsrathswahlen einbringen. Sicherem Vernehmen nach steht auch unmittelbar nach Wiederaufnahme der Sitzungen ein dahin zielender Antrag zu erwarten, der dann wohl demselben Ausschusse überwiesen werden wird, welcher über den Antrag der galizischen Abgeordneten zu berichten hat. — Der Kultus-Minister v. Stremayr wird die Vorlagen, welche das Verhältniß zwischen Staat und Kirche regeln sollen, noch im Laufe des nächsten Monats einbringen; es sollen dieselben nichts zu wünschen übrig lassen. Hr. v. Stremayr ist um seine Stellung nicht zu beneiden, er hat alle Hände voll zu thun, um die Verordnungen seines Vorgängers Jirecek rückgängig zu machen. In keinem Zweige der öffentlichen Angelegenheiten war die Aera Hohenwart so verhängnißvoll wie in dem Departement des Unterrichts und Kultus und es wird eisernen Fleißes und großer Energie bedürfen, um alles das wieder gut zu machen, was auf diesem Gebiete gesündigt worden ist.

Wien, 2. Januar. Ein Telegramm der „Neuen freien Presse“ aus Konstantinopel meldet, daß der Sultan den seitherigen österreichisch-ungarischen Botschafter, Freiherrn von Prokesch-Osten, in längerer Abschieds-Audienz auf das Herzlichste empfing und ihm persönlich den Osmanieorden in Brillanten überreichte.

Wien, 2. Januar. Der Kaiser empfing den Präsidenten und die Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses. Er gedachte in der Erwiderung auf ihre Anrede in anerkennender Weise der Schnelligkeit, mit welcher die Gesetzvorlage wegen provisorischer Forterhebung der Steuern ihre Erledigung gefunden habe und sprach die Hoffnung aus, daß bei einem harmonischen Zusammenwirken der Majorität in beiden Häusern des Reichsraths und der Regierung die Arbeiten der diesmaligen Session von einem gedeihlichen, segensreichen Erfolg für das Vaterland begleitet sein würden.

Pesth, 2. Januar. Der Obmann des Deak-Klubs hat im Auftrage des Klubs den Grafen Andrassy im telegraphischen Wege zum Jahreswechsel beglückwünscht. Der Beschluß hierzu wurde unmittelbar, nachdem Deak vom Klub begrüßt worden war, gefaßt.

Brüssel, 31. Dezember. Der „Moniteur Belge“ meldet, daß der letzte Vertrag über die Ablösung des Scheldezolles ratifizirt worden, und daß fernerhin die Freiheit der Schifffahrt auf der Schelde unbeschränkt zu Recht besteht. Die Verträge über die Ablösung des Scheldezolles wurden mit den verschiedenen seefahrenden Mächten zu verschiedenen Zeiten abgeschlossen und der erste derselben datirt vom 14. März 1857. Es war die Konvention mit Dänemark über den Ablauf des Seezolles im Sund und den Belten, worin die Ablösung des Scheldezolles im Prinzip aufgestellt wurde. Dann folgte am 8. Februar 1861 ein Vertrag mit Hannover, welcher gegenseitig den Staderzoll aufgab. Am 12. Mai 1863 ward ein Vertrag zwischen Belgien und Holland abgeschlossen, wodurch letztere Macht zu der Ablösung des Scheldezolles zustimmte und der Loskaufpreis festgestellt wurde. Am 20. Mai hatten die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ihre Zustimmung erklärt und am 16. Juli 1863 ward dann ein allgemeiner Vertrag geschlossen, an welchem Oesterreich, Brasilien, Chili, Dänemark, Spanien, Frankreich, England, Hannover, Italien, Oldenburg, Peru, Portugal, Preußen, Rußland, Schweden, die Türkei und die drei Hansestädte Theil nahmen. Später traten dann noch Griechenland am 20. September 1864, die päpstlichen Staaten am 30. Januar 1866, die argentinische Republik am 2. Oktober 1868, Mecklenburg-Schwerin am 18. März 1870 und die Republik Ecuador am 14. Juni 1870 bei. Alle kontrahirenden Mächte haben ihre Abkaufssumme gezahlt, mit Ausnahme einiger in Jahresrenten stipulirter Zahlungen, welche noch nicht verfallen sind.

Paris, 31. Dezember. In den hiesigen Blättern wird auch die Bankfrage meist als eine Parteifrage aufgefaßt. Herr Thiers mußte, wie das „Siecle“ ausführt, mehrmals das Wort ergreifen, um die monarchischen Umtriebe zu vereiteln, in welchen die orleanistische Partei sich unaufhörlich ergeht, um die Befestigung der Republik zu verhindern und ihren Präsidenten zu stürzen. Die Kommission, welche das Bankgesetz zu prüfen hatte, ernannte zum Referenten Herrn Bocher, den bekannten Vertrauensmann der Prinzen; sie bestand „zum großen Theile aus Orleanisten, die sich vorgenommen hatten, die Diskussion des Gesetzes bis zum nächsten Monate hinauszuschieben.“ Wäre dieser Plan gelungen, so würde eine Katastrophe erfolgt sein, welche, wie das „Siecle“ meint, „die Republik erschüttert hätte, weil der Handelsstand nicht verfehlt haben würde, die Unordnung in den Bankgeschäften der Sorglosigkeit der Regierung zuzuschreiben.“ Das „Siecle“ sagt dann wei-

ter: „Der Handelsstand kann jetzt vollständig ruhig sein, das ganze Land wird sich dieser Abstimmung der Nationalversammlung anschließen. Unser Kredit ist in diesem Augenblicke unser köstlichstes Gut, er hat uns gestattet, unserem Feinde in wenigen Monaten zwei Milliarden zu zahlen, und er wird uns gestatten, auch die drei Millarden zu zahlen, die wir noch schuldig sind, um unsere Provinzen zu befreien. Preußen ist, das möge man sich wohl merken, mit seinem Werke nicht zufrieden; es ist erbittert, daß es uns nicht so, wie es hoffte, vernichtet hat; es sucht nur einen Vorwand, zurückzukehren, um uns zu zermalmen und uns zu berauben, bevor wir Zeit hatten, uns wieder aufzurichten. Wer in diesem Augenblicke der Prüfung Frankreichs Kredit zu erschüttern sucht, begeht ein Verbrechen gegen das Vaterland." Die konservative Partei wolle nur „das allgemeine Mißtrauen konserviren", sie erinnere an die nicht minder konservative Partei in Polen vom Jahre 1772, „die auch in kleine Fraktionen zerfiel und in nichts nachgeben wollte, obwohl der Feind vor den Thoren stand."

Beiläufig ergriff Herr Thiers die Gelegenheit, die Gerüchte zu widerlegen, nach denen die französische Regierung auf den Erleß des Fürsten Bismarck zu antworten, beabsichtigen sollte. Da die Versammlung seine Mahnung, diesen Erlaß schweigend hinzunehmen, mit Beifall aufnahm, so glaubt man, daß sie auch bei der Debatte über die Frankfurter Zusatzkonvention die nöthige Zurückhaltung üben werde.

Paris, 1. Januar. Gestern früh 9 Uhr begaben sich die Zeitungs-Redakteure Gibiat („Constitutionnel"), Louis Veuillot („Univers"), Eduard Herve („Journal de Paris"), de Saint-Valery („Patrie") und Eugen Rolland („Messager de Paris") nach Versailles zum Marschall Mac-Mahon, um demselben im Namen der konservativen „Preß-Union" die Kandidatur für Paris anzutragen. Der Marschall erklärte ebenso freundlich als entschieden, daß in seinen Augen die Funktionen eines Befehlshabers in der Armee mit jenen eines Abgeordneten schlechterdings unvereinbar wären, daß er dieser Ansicht sein Leben lang treu geblieben sei und daher auch jetzt außer Stande sei, eine Kandidatur anzunehmen. Die Deputation mußte unverrichteter Sache nach Paris zurückkehren und die Preß-Union steht jetzt völlig rathlos. Der Wahlkampf wird allem Anschein nach nur zwischen Victor Hugo und dem Kandidaten der gemäßigten Republikaner, Herrn Vautrain, stattfinden

Paris, 31. Dezember. Anläßlich der Wahl Littre's in die Akademie hat Bischof Dupanloup seine Würde als Mitglied der Akademie niedergelegt.

Versailles, 1. Januar. Der Präsident der Republik empfing heute Mittag die Glückwünsche des bei der hiesigen Regierung accreditirten diplomatischen Korps. Eine Ansprache wurde nicht gehalten. Bereits gestern hatte Thiers Gratulationsbesuche mit dem Präsidium der Nationalversammlung ausgetauscht und alsdann die Glückwünsche zahlreicher Abgeordneten aller Parteien entgegen genommen.

Nancy, 31. Dezember. Ich darf wohl annehmen, daß Sie bereits auf direktem Wege über den in Charleville verübten meuchlerischen Angriff auf zwei bairische Soldaten unterrichtet sind. Der Kommandeur der bairischen Division, Generallieutenant v. Maidinger, wird heute Abend hier im Hauptquartier erwartet und es liegt die Vermuthung nahe, daß derselbe durch den Charleviller Vorfall zu dieser Reise veranlaßt worden ist.

Rom, 31. Dezember. Der König empfing heute das diplomatische Korps und nahm die Glückwünsche desselben zum neuen Jahre entgegen. Das diplomatische Korps beglückwünschte hierauf die Kronprinzessin.

Rom, 1. Januar. Auf Befehl des Königs begab sich der Königliche Adjutant, General Pralormo, begleitet von einem Ordonnanz-Offizier, in den Vatican zur Beglückwünschung des Papstes im Namen des Königs. Der General wurde von dem Cardinal Antonelli empfangen, welcher ihm erklärte, der Papst könne ihn wegen eines leichten Unwohlseins nicht empfangen, er werde aber dem Papste die freundliche Botschaft des Königs übermitteln. Antonelli bat den General, dem Könige den Ausdruck seiner Ehrerbietung zu überbringen. — In Folge einer neuen Verfügung der städtischen Behörden haben die Kutscher der öffentlichen Fuhrwerke sämmtlich den Dienst eingestellt.

— Bei dem Neujahrsempfange der Minister, der Großwürdenträger, sowie zahlreicher Deputationen drückte der König die Hoffnung aus, daß die Eintracht der Staatsgewalten, welche insbesondere zur Vollendung der nationalen Einheit beigetragen, auch fortan werde aufrecht erhalten werden.

Rom, 2. Januar. Der Papst ist von einem leichten Unwohlsein, welches ihn in den letzten Tagen befallen hatte, vollständig wieder hergestellt. — Heute findet beim Minister des Aeußern ein Diner zu Ehren der Mitglieder der Telegraphen-Konferenz statt. Dieselben besuchen morgen Neapel, wo ihnen die Munizipalität einen glänzenden Empfang bereitet.

London, 31. Dezember. Die gesammte Wochenpresse beschäftigt sich nun auch mit der Depesche des Fürsten Bismarck und es läßt sich zusammenfassend von den drei namhaftesten Blättern „Saturday Review", „Economist" und „Spectator" sagen, daß sie in der Entrüstung gegen die in Rede stehenden Verbrechen vollständig übereinstimmen. Im Uebrigen aber gehen die Ansichten einigermaßen auseinander. Eigenthümlicherweise ist es dieses Mal der philosophisch-radikale „Spektator", der sonst eine gewisse Schwachheit für Frankreich und die Republik hat und in diesem Falle mit Rücksicht auf die ganze Lage in Deutschland und Frankreich einerseits, anderseits auch im Hinblick auf die Möglichkeit der Zukunft in Frankreich die Schärfe der Depesche erklärt und begründet. Der „Economist" räumt allerdings auch ein, daß den momentanen Verhältnissen gegenüber der Schritt der deutschen Regierung am Ende geboten sei, hält aber auf der anderen Seite fest, daß dergleichen Vorkommnisse bei einer Okkupation unvermeidlich seien, und führt aus, daß Deutschland sich derartige Folgen selbst zuzuschreiben habe, weil es eine Kriegsentschädigung beanspruchte, welche eine lange Besetzung französischen Bodens nothwendig machte. Die „Saturday Review" betont diese Einwände noch bedeutend schärfer und wendet sich namentlich gegen die vom Fürsten Bismarck an die französische Nation gerichteten Vorwürfe.

In Sandringham hat eine Konsultation zwischen Sir William Jenner, Dr. Gull und Sir James Paget bezüglich der lokalen Komplikation stattgefunden, an welcher der Prinz von Wales seit einigen Tagen leidet. Wie das medizinische Fachblatt „Lancet" mittheilt, war das Resultat dieser Berathung günstig, und wurde festgestellt, daß der Prinz nicht allein im Allgemeinen einigen Fortschritt gemacht hatte, sondern daß auch die Komplikation über der linken Hüfte bereits ansehnlich nachgelassen habe. Inzwischen hat die Königin, welche vorerst noch in Sandringham bleibt, ohne die Eröffnung des Parlaments abzuwarten, die kaum noch einen Monat entfernt ist, und ohne Rücksichtsnahme auf die herkömmliche Formalität die folgende Proklamation erlassen:

„Schloß Windsor, 26. Dezember. Die Königin wünscht angelegentlichst ihrer tiefen Erkenntlichkeit für die rührende Theilnahme Ausdruck zu geben, welche die ganze Nation bei Gelegenheit der besorgnißerregenden Krankheit ihres theuren Sohnes, des Prinzen von Wales, an den Tag gelegt hat. Die allgemeine Stimmung ihres Volkes während dieser peinlichen, schrecklichen Tage und die ihr, sowie ihrer geliebten Tochter, der Prinzessin von Wales, bewiesene Theilnahme, sowie die allgemeine Freude über die Besserung im Zustande des Prinzen von Wales haben einen tiefen und dauernden Eindruck auf ihr Herz gemacht, der niemals verwischt werden kann. Es war ihr allerdings nichts Neues, denn die Königin hatte die nämliche Theilnahme angetroffen, als — gerade vor zehn Jahren — eine ähnliche Krankheit den Gefährten ihres Lebens, den besten, weisesten und liebevollsten Gatten, von ihrer Seite riß. Die Königin wünscht zu gleicher Zeit Namens der Prinzessin von Wales den Gefühlen herzlicher Dankbarkeit Ausdruck zu geben, denn sie wurde durch die große und allgemeine Kundgebung von Loyalität und Theilnahme ebenso tief gerührt, wie die Königin. Die Königin kann nicht schließen, ohne ihre Hoffnung auszusprechen, daß ihre getreuen Unterthanen in ihren Gebeten zu Gott um vollständige Wiederherstellung ihres theuren Sohnes zu Gesundheit und Körperkraft fortfahren werden."

London, 1. Januar. Die „Times" äußert sich in einem Artikel, welcher eine Uebersicht über die Verhältnisse der einzelnen Länder Europas am Schlusse des Jahres giebt, dahin, daß das siegreiche Deutschland das einzige Land sei, in welchem Regierung und Volk vertrauensvoll Hand in Hand gehen. Während Frankreich durch seine Träume nach Rache und zur Konsolidation Deutschlands beitrage und am Abhange der Anarchie zittere, suche Deutschland seine Sicherheit in Loyalität und Disziplin.

— Nach einer hier erschienenen Bekanntmachung haben die Inhaber 5 pCt. türkischer Bonds, welche die Bezahlung der Zinsen des letzten Semesters an einem europäischen Platze zu erhalten wünschen, hiervon eine der Agenturen der Kaiserlich Ottomanischen Bank bis zum 9. Februar zu verständigen.

— Wie der „Post" aus Singapore gemeldet wird, hat sich der König von Siam am 24. Novbr. daselbst eingeschifft, um Europa zu besuchen.

— Dem heute Mittag ausgegebenen Bulletin zufolge hat der Prinz von Wales gut geschlafen. Schmerzen und Fieber haben abgenommen.

London, 2. Januar. Die Königin reist heute von Sandringham ab. — Die „Times" spricht ihre Billigung über das von dem Fürsten Bismarck angewandte Verfahren, diplomatische Aktenstücke in deutscher Sprache abzufassen, aus, und fügt hinzu, die anderen Nationen werden diesem Beispiele folgen und sich bei derartigen Anlässen ebenfalls ihrer Sprache bedienen.

Madrid, 31. Dezember. Die von mehreren Blättern der Opposition verbreiteten Gerüchte über eine angeblich bestehende Ministerkrisis werden regierungsseitig als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. — Der Regierung sind aus Kuba befriedigende Nachrichten zugegangen.

Moskau, 2. Januar. Die „Moskauer (Katkoff'sche) Zeitung" schreibt: Mehrere Petersburger Zeitungen veröffentlichen verschiedene, theilweise ganz unrichtige Versionen über eine Unterredung, welche der Prinz Friedrich Karl von Preußen, mit dem Professor Katkoff gehabt hat. Letzterer protestirt gegen diese Berichte, die ihn als unbescheiden erscheinen lassen würden und betont, daß das Gespräch ein rein privates gewesen sei.

Bukarest, 31. Dezember. Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die vier ersten Artikel der Eisenbahnkonvention angenommen.

Bukarest, 2. Januar. Die Kammer genehmigte 19 Artikel der Eisenbahn-Konvention. Es bleibt mithin nur noch der Zusatzartikel 20 zur Berathung übrig und dürfte die gesammte Vorlage übermorgen erledigt sein. Anläßlich der (griechischen) Weihnachtsfeiertage wird sodann eine 20tägige Vertagung der Kammer eintreten.

Amerika. Ein vom 11. Dezember datirtes Telegramm aus Mexiko im „New-York Herald" meldet: Präsident Juarez hat den Befehl widerrufen, welcher den Hafen von Magdalena Bay in Unter-Kalifornien schließt. General Carillo hat in Perote ein Pronunciamento gegen die Regierung erlassen. Gouverneur Vargas verfolgte ihn mit einer starken Truppenabtheilung. Im Hafen von San Angel, welcher unlängst von der Bundesregierung geschlossen wurde, liegt eine amerikanische Brigg, um die Gebrüder Diaz im Falle ihrer Niederlage aus Mexiko wegzuführen. Die Aushebungen für die Nationalarmee sind suspendirt worden. Der Indianerhäuptling Lozada ist noch am Leben. Die Revolution nimmt an Stärke ab.

Provinzielles.

Stettin, 3. Januar. Nach amtlicher Bekanntmachung hat die Volkszählung in unserer Stadt eine Gesammtsumme der ortsanwesenden Bevölkerung von 76,149 Seelen ergeben, gegen 1867 eine Zunahme von 2489 Seelen.

— Die Stadt Stralsund, welche in der vorletzten Zählungsperiode einen bedeutenden Zuwachs gehabt hatte, zeigt jetzt eine Abnahme der Bevölkerung; die Gesammtziffer derselben, welche 1867 sich auf 27,671 Personen belief, betrug 1871 nur 27,213; allerdings hat die Civil-Bevölkerung um 299 Köpfe zugenommen, und der Ausfall kommt auf Rechnung der Militärs, dessen Zahl sich durch die Auflösung der Marine-Depots auf dem Dönholm und das Fehlen einer Batterie und einer Festungs-Kompagnie erheblich verringert hat. Die Stadt Greifswald hat nach der neuesten Zählung eine Bevölkerung von 17,841 Personen, 461 mehr als 1867. Von den kleineren Städten des Regierungs-Bezirks Stralsund hat nur noch Bergen auf Rügen eine geringe Zunahme aufzuweisen; von 3638 im Jahre 1867 ist es jetzt auf 3704 gestiegen. Dagegen fiel die Bevölkerungsziffer in den letzten vier Jahren in Barth von 5900 auf 5700, in Wolgast von 6800 auf 6600, in Damgarten von 2100 auf 1900. Von Franzburg und den übrigen kleinen Städten des Regierungsbezirks sind die Resultate der Zählung noch nicht bekannt. In Naugard sind exkl. Militär und Zuchthäuslinge 4073 Einwohner, gegen 4107 im Jahre 1867, gezählt. Im Zuchthause waren 709 Sträflinge, 126 weniger als 1867. — Die Einwohnerzahl der Stadt Triebsees beträgt 3251 gegen 3454 im Jahre 1867, dieselbe hat sich also um 203 vermindert.

— Der bisherige Gerichts-Assessor Friedrich Albert Louis Gustav Herbst ist zum Garnison-Auditeur hierselbst ernannt.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt die Konzessions- und Bestätigungs-Urkunde für die „Berliner Nord-Eisenbahn-Gesellschaft" vom 18. Juni 1870. Die Bahn soll bekanntlich von Berlin durch das Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz über Neu-Strelitz nach Stralsund gebaut werden.

— Das Stettiner Post-Dampfschiff „Franklin", Kapt. F. Dreyer, von der Linie des Baltischen Lloyd, ist nach einer schnellen Reise am Sonnabend, den 30. Dezember 1871, auf dem Wege nach Stettin wohlbehalten in Southampton eingetroffen.

— Die General-Agentur für die Provinz Pommern des „Deutschen Phönix," einer gut situirten bewährten deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, ist von den Herren Scheller und Degner an Herrn Ernst Paulsohn hier übergegangen. Derselbe übernimmt zugleich für denselben Bezirk die Haupt-Agentur der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

— Heute begeht Herr R. Müller die Feier seiner 25jährigen Thätigkeit als Direktor der „Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei" und haben Freunde desselben zur Feier des Tages ein Festdiner veranstaltet.

— Die Zahl der mit Wasser aus der städtischen Wasserleitung versorgten Grundstücke ist seit dem 1. Januar v. J. von 971 auf 1017 gestiegen; der Zuwachs beträgt also 46 Grundstücke.

— Mit Bezug auf §. 53 der Instruktion betreffend das Verfahren bei Anmeldung und Prüfung der Versorgungsansprüche invalider Soldaten vom Oberfeuerwerker 2c. abwärts vom 11. Oktober 1870, sollen diejenigen Mannschaften, welche nach ihrer Entlassung Versorgungs-Ansprüche geltend machen wollen, aufgefordert werden, ihre desfallsigen Anträge unter Beifügung der Entlassungspapiere 2c. und anderer die Invalidität begründender Beweisstücke bei ihren Bezirks-Feldwebeln bis zum 15. Januar einzureichen.

† **Greifswald**, 1. Januar. Vor mehreren Tagen wurde in Elmenhorst bei Miltzow mit besonderer Frechheit ein Einbruch mit Diebstahl verübt. Es wurde nämlich aus einem verriegelten Kuhstalle daselbst, nachdem die Hinterwand eingeschlagen, eine fette Kuh herausgeholt. Dieselbe ist dann den Weg nach Greifswald getrieben, und in der Nähe von Wackerow, eine Meile von hier, an einen Schlächtermeister für einen civilen Preis verkauft worden. Zur Ausführung der That sind ihrer Zweie gewesen, die bis jetzt noch nicht ermittelt sind. Dem Käufer haben diese Leute gesagt, ihr Name sei Krüger und wären aus Reinkenhagen.

Vermischtes.

— Vorgestern Nachmittags war die Akademiegasse in Pest der Schauplatz einer entsetzlichen Scene. Nach halb 4 Uhr wurde die Aufmerksamkeit der Passanten auf das Ganz'sche Haus gelenkt, wo aus einem nach der Akademiegasse gehenden offenen Fenster des vier'en Stockes ein furchtbares Geschrei auf die Straße tönte. Im nächsten Momente sah man, wie sich eine Frau kopfüber zum Fenster hinauszustürzen versuchte. Die beiden Kinder der Unglücklichen, Mädchen im Alter von 12—14 Jahren, mochten die Absicht ihrer Mutter gemerkt haben und waren ihr in dem letzten Augenblick so nahe gerückt, daß sie ihre Mutter, als diese sich hinabzustürzen versuchte, noch an den Füßen erfassen und festhalten konnten. So hing die arme Frau mit dem ganzen Oberkörper zum Fenster hinaus. Die Kinder schrien nach Hülfe, während ihre Mutter alle Anstrengungen machte, um die Füße frei zu bekommen. Das massenhaft zusammengeströmte Publikum rief den immer erschöpfter werdenden Kindern zu, nur noch einige Minuten auszuharren, bis Hülfe komme. Ein Theil der Zuschauer lief in das Haus, der andere postirte sich auf der Straße unter dem verhängnißvollen Fenster, um die Herabhängende, welche die erlahmenden Hände der Kleinen kaum mehr festzuhalten vermochten, auffangen zu können, falls sie, was jeden Moment zu gewärtigen war, hinabstürzen sollte. Diese furchtbar aufregende Scene währte einige Minuten, bis der Hausmeister und noch einige Personen am Fenster erschienen und die Kinder, deren Kraft bereits gebrochen war, ablösten. So gelang es endlich, die bedauernswerthe Frau, welche bereits halb bewußtlos und dunkelblau im Gesicht war, wieder in das Zimmer hineinzuziehen. Die Unglückliche ist die Gattin des Kaufmann Moriz G. und soll in einem Anfall von plötzlichem Irrsinn den schrecklichen Selbstmordversuch gemacht haben.

In Nr. 52 des „Israelit" erläßt Sir Moses Montefiore einen Aufruf zu Gunsten der vom Hungertode bedrohten Israeliten von Persien und den angrenzenden Ländern: Telegramme des englischen Gesandten sowohl, wie der Rabbiner von Teheran, Ispahan und Bagdad flehen um schleunige Hilfe. Die Redaktion des Israelit (Herr Rabbiner Dr. Lehmann in Mainz) ist bereit, Spenden entgegenzunehmen, dieselben im „Israelit" zu veröffentlichen und an Sir Moses Montefiore in London zur Vertheilung an die Nothleidenden zu befördern. Mögen überall recht ergiebige Sammlungen veranstaltet werden.

Viehmärkte.

Berlin. Am 2. Januar cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1202 Stück. Export-Geschäfte waren nur sehr unbedeutend. Die Preise stellten sich bei mattem Handel für beste Qualität auf 17, mittel 14—15, ordinär 9—12 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

An Schweinen 5133 Stück. Der Handel war nicht lebhaft genug, um mehr als mittelmäßige Durchschnittspreise zu erzielen, beste feine Kernschweine wurden vorzugsweise gekauft und mit 17 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 2550 Stück, welche Anzahl für gegenwärtigen Bedarf mehr denn hinreichend war, Mittelwaare wurde weniger verlangt, wogegen schwere und fette Hammel zu annehmbaren Preisen bezahlt wurden.

An Kälbern 674 Stück, wofür bei ziemlich lebhaftem Handel mittelmäßige Preise bewilligt wurden.

Börsen-Berichte.

Stettin 3. Januar. Wetter trübe. Wind SW. Barometer 28' 4'''. Temperatur Morgens — 4° R. Mittags — 2° R.

An der Börse.

Weizen matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter gelber geringer 68—71 Rt., besserer 72—77 Rt., feiner $78^1/_2$ Rt., per Januar 78 Rt. nom., per Frühjahr $79^5/_8$, $^1/_4$ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni $79^3/_4$ Rt. Gd. u. Br.

Roggen matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter geringer 50—52 Rt., neuer 53—54 Rt., feiner 55 Rt., per Januar u. Januar-Februar $53^7/_8$, $^3/_4$ Rt. bez., per Frühjahr $55^1/_4$, 55 Rt. bez., per Mai-Juni $55^1/_2$ Rt. Br. u. Gd.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer still, loco per 2000 Pfund nach Qualität 46 bis 45 Rt., per Frühjahr 46 Rt. bez. u. Br., per Mai-Juni $46^1/_2$ Rt. bez. u. Br.

Erbsen loco per 2000 Pfund nach Qualität Futter- 50—51 Rt., Koch- 50—51 Rt., per Frühjahr Futter- 51 Rt. bez. u. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. nach Qualität loco bei Kleinigkeiten 113—114 Rt. bez.

Rüböl behauptet, per 200 Pfd. loco $27^1/_4$ Rt. Br., per Januar 27 Rt. Br., per April-Mai $27^1/_2$ Rt. bez. u. Br., per September-Oktober 26 Rt. Gd.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $22^1/_4$ Rt. bez., mit Faß $22^5/_{24}$ Rt. bez., per Januar-Februar $22^1/_4$ Rt. bez., per Frühjahr $22^2/_3$, $^{13}/_{24}$, $^3/_4$ Rt. bez., per Mai-Juni 23 Rt. Br., per Juni-Juli $23^1/_4$ Rt. bez.

Angemeldet: 1000 Centner Roggen, 50,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 78 Rt., Roggen $53^3/_4$ Rt., Rüböl 27 Rt., Spiritus $22^1/_4$ Rt.

Landmarkt.

Weizen 76—82 Rt., Roggen 52—54 Rt., Gerste 40—43 Rt., Hafer 28—32 Rt., Erbsen 52—56 Rt., Kartoffeln 18—22 Rt., Heu pr. Ctr. $12^1/_2$—$17^1/_2$ Sgr., Stroh per Schock 5—7 Rt.

Der Schmuck des Inka.

von

Karl Frenzel.

Theilnahmlos, die Rechte auf einen kleinen Marmortisch gestützt, stand Melanie; der alte Herr von Blacha warf ihr einen bedeutungsvollen Blick zu, aber sie schien ihn eben so wenig zu bemerken, als die Ausrufe des Erstaunens und Entzückens, wohl auch des Neides zu vernehmen, die ihren Freundinnen bei der Erwähnung des prächtigen Brautgeschenkes immer wieder entschlüpften. Gewaltsam raffte sie sich endlich aus ihrem starren Hinbrüten auf und ging nach ihrem Zimmer, den Schmuck zu holen, nach dessen Anblick die Freundinnen so sehr verlangten. Bald war sie zurückgekehrt und breitete vor den erstaunten Blicken der Umstehenden das glänzende Geschmeide auf dem Tisch aus. „Welch entzückendes Feuer!" riefen Alle. „Welch wunderbarer Glanz scheint dem Mittelstein dieser Arabeske zu entströmen.

„Aber auch die Fassung ist sehr merkwürdig," bemerkte Herr von Blacha, „es ist keine moderne Arbeit, achten Sie nur auf das feine Gitterwerk des Metalles, dem die Diamanten eingefügt sind, meine Damen. Sollte man nicht meinen, es sei aus der Werkstadt eines Benvenuto Cellini hervorgegangen? Albert!" rief er nach dem anderen Ende des Saales hinüber, „kommen Sie einmal hierher und erzählen Sie uns, wie Sie in den Besitz dieses Meisterwerkes gelangt sind."

Der junge Kaufherr hatte die ganze Länge des Saales zu durchschreiten, um zu dem kleinen Nebengemach zu gelangen, in dem sich die Damen befanden. Aller Augen waren auf ihn gerichtet. In der Aufforderung Blacha's, so einfach sie klang, schien für die einmal erweckte Neugierde ein Zauber des Geheimnisses zu liegen, das um so mächtiger wirkte, je glänzender der Gegenstand war, an den es sich knüpfte. Langsam, den Kopf ein wenig gesenkt, wie es seine Gewohnheit war, näherte sich Albert; ein eigenthümliches Lächeln spielte um seine Lippen. Er sah den alten Herrn von Blacha mit einem fast vorwurfsvollen Blicke an, als ob er sagen wollte; warum haben Sie mir das gethan? Einmal aber im Kreise der Damen, von ihren Bitten und Fragen bestürmt, gewann er seine Ruhe und Sicherheit bald wieder; noch einmal ließ er sein Auge über das kalte und stolze Antlitz seiner Braut hingleiten, die allein von allen wortlos und gleichgültig am Tische stand, als kümmere sie dieser Schmuck, seine Geschichte und derjenige, der sich anschickte, sie zu erzählen, so wenig als ein Abenteuer auf einem anderen Stern; dann sagte er in jener bescheidenen und doch festen Weise, die sein ganzes Auftreten in dieser stolzen Gesellschaft bisher wie mit einem demantnen Schilde gegen jeden Angriff geschützt: „Erstaunen Sie nicht, meine verehrten Damen, wenn Ihnen meine Geschichte wie ein Märchen erscheint. Sie glauben es mir gern, ich trage keine Schuld daran, ich bin nichts weniger als ein Poet. Das Land, aus dem der Schmuck stammt, bereitet Sie schon auf die Romantik vor. Ich kaufte ihn in Preziosa's Vaterland in Madrid."

„In Madrid!" riefen einige der Damen.

„Doch nicht aus der Hand und mit der Prophezeihung einer neuen Preziosa?" fragte ein wenig spöttisch das munterste der Mädchen.

„Nein, mein Fräulein, ich kam auf eine sehr prosaische Weise zu diesem Schmuck. Hören Sie nur. Es sind jetzt zwei Jahre her, daß mich kaufmännische Geschäfte nach Spanien führten. Bei einem längeren Aufenthalt in Madrid erzählte mir ein Freund von dem Nachlaß einer kinderlos gestorbenen Herzogin, der, reich an Seltsamkeiten und Kunstwerken aller Art, öffentlich verkauft werden sollte. Einer der Vorfahren der Herzogin hatte zu den Eroberern Peru's gehört, und wie es hieß, hätten sich Kostbarkeiten aus dem Schatze des Inka's von Geschlecht zu Geschlecht in diesem Hause fortgeerbt, um jetzt endlich unter den Hammer zu kommen. Trauriges Ende so großer Herrlichkeit! Ohne von den Schmuck zu wissen, auch nicht nach dem Golde Peru's lüstern, sondern nur eines kleinen Gemäldes von Murillo, eines seiner Betteljungen wegen, begab ich mich am festgesetzten Tage in die weiten Räume des verödeten herzoglichen Palastes. Es gelang mir nicht, das Bild zu erwerben, und ich wollte mich eben entfernen, als ich diesen Schmuck in einem verschlossenen großen Glaskasten bemerkte. Ich bewunderte zwar auch den Glanz und die Klarheit der Brillanten, aber diese hätten mich nie verlockt, ihn zu erstehen, wenn nicht ein alter Diener des Hauses, der mein Erstaunen gewahrte, mit weinerlicher Stimme mir zugerufen: Ja, ja, Senor, bewundern Sie ihn nur auch, diesen Schmuck! Bei der heiligen Jungfrau von Atocha! er ist es werth. Dieses Geschmeide hat der große König von Peru, Atahualpa, um den Hals getragen, jene Spange um den rechten Arm, als ihn Don Alvaro Benavides gefangen nahm! Es gab keinen tapferen Mann im Königreich, als Don Alvaro, es giebt in ganz Spanien keinen Schmuck wie diesen!"

„Der Schmuck Atahualpa's!" ging es von Mund zu Mund unter den Versammelten und mit doppelter Neugierde wurden die Edelsteine betrachtet.

„Ein Blick auf die Arbeit genügt," fuhr Albert fort, „um selbst einen Laien in der Goldschmiedekunst davon zu überzeugen, daß er es hier nicht mit der Arbeit eines indianischen, wenn auch noch so geschickten, sondern mit der eines italienischen Künstlers aus Mailand oder Florenz zu thun hat. Offenbar hat der spanische Ritter, der dem unglücklichen Inka das Geschmeide entriß, bei seiner Heimkehr nach Europa die Steine zu neuer Fassung einem berühmten Goldschmied übergeben; im Hause des Benavides aber erbte sich die Sage in poetischer Weise fort. „Wenn ihr aber so viel Werth auf den Schmuck legt," fragte ich den Diener, „warum ihn verkaufen? Wer beerbt denn die Herzogin? — Ihre einzige Nichte Donna Sol, eine Waise, antwortete er. — Nun entgegnete ich, „Donna Sol ist doch wohl eine schöne Dame; dieser Schmuck würde sie gut kleiden." — Was bedarf sie des Schmuckes, Senor? Sie will in das Kloster der Karmeliterinnen treten "

(Fortsetzung folgt).

Berlin, 2. Januar

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1870	Zf.		
Aachen-Mastricht	½	4	50	bz.
Altona-Kiel	7	4	122⅞	bz.
Bergisch-Märkische	8½	4	142	bz.
do. neue	—	5	138¼	G.
Berlin-Anhalt	13⅞	4	255	bz.
Berlin-Görlitz	1	4	84	bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	104⅜	bz.
Berlin-Hamburg	10½	4	—	—
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	206	bz.G.
Berlin-Stettin	9⅗	4	159	bz.G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	129¾	bz.
do. neue	—	5	125¼	bz.
Cöln-Minden	8 3/10	4	176	bz.
do. La. B.	5	5	113	bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	—	—
do. St.-Pr.	—	6	86¾	bz.
Halle-Sorau-Guben	—	4	57⅛	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	82⅜	bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	57½	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	81¼	bz.
Märkisch-Posen	—	4	57½	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	83	bz.
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	155¼	G.
do. neue	—	4	—	—
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	93¾	bz.B.
Magdeburg-Leipzig	14½	4	200	bz.G.
do. La. B.	—	4	103⅛	bz.
Münster-Hamm	4	4	95	G.
Niederschles.-Märk.	4	4	97	G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	105⅜	bz.
Nordhausen-Erfurt	4	4	75	bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	69¼	bz.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	209	bz.
do. La. B.	13½	3½	194¾	bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	49	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	68⅛	bz.G
Rechte Oderuferbahn	5	5	112½	bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	113½	bz.
Rheinische	7⅘	4	162½	bz.
do. Stamm-Pr.	7⅘	4	—	—
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	95	bz.G.
Rhein-Nahe	0	4	39½	bz.
Stargard-Posen	4½	4½	99½	G.
Thüringer	8⅘	4	161¼	bz.G.
do. junge	5	5	—	—
do. La. B. gar.	—	4	91	bz.
do. La C. gar.	—	4½	97¾	bz.G.
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	107	bz.
Böhmische Westb.	7½	5	118¼	bz.G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	109⅜	bz.
Löbau-Zittau	—	4	84	bz.G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	200	bz.B.
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	186½	bz.
Oberhss. v. St. gar.	3½	3½	79⅝	bz.
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	76⅜	bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	224½	bz.
do. Nordwestb.	—	5	125⅜	bz.
Russische Staatsb.	5	5	92	bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	118	bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	47⅞	bz.
Warschau-Bromb.	—	4	—	—
Lodzer v. St. gar.	—	5	—	—
Warschau-Terespol	5	5	—	G.
do. Wien	9 8/12	5	83½	bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	—	—

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	91½	G.
do. 2. „	4	91½	G.
do. 3. „	4½	99½	G.
Aachen-Mastrichter	4½	93	bz.G.
do. 2. Em.	5	98	bz.G.
do. 3. „	5	98	bz.G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4½	99½	G.
do. 2. „	4½	99½	G.
do. 3. v. St. gar.	3½	85	bz.
do. do. La. B.	3½	85	bz.
do. 4. Ser.	4½	99½	G.
do. 5. „	4½	99½	G.
do. 6. „	4½	99½	G.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	92	G.
do. do. 2. Ser.	4½	99	G.
do. Dortm.-Soes.	4	92	G.
do. do. 2. Ser.	4½	99½	G.
do. Nord. Fr.-W.	5	102¼	bz.B.
Berlin-Anhalter	4½	99½	G.
do. La. B.	4½	99½	bz.G.
Berlin-Görlitzer	5	102½	bz.
Berlin-Hamburger	4	93	bz.G.
do. 2. Em.	4	93	bz.G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La. A.B.	4	92¼	G.
do. „ C.	4	91⅜	B.
do. „ D.	5	102⅝	bz.B.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4½	99½	G.
do. 2. „	4	91½	G.
do. 3. Ser.	4	91½	G.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4½	100	bz.G.
do. 6. „ do.	4	91	bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4½	99	G.
do. La. G.	4½	99	G.
Cöln-Crefelder	4½	—	—
Cöln-Minden 1. Em.	4½	100½	G.
do. 2. „	5	103½	G.
do. do.	4	92⅛	G.
do. 3. Em.	4	91	G.
do. do.	4½	99	bz.G.
do. 4. Em.	4	91	bz.G.
do. 5. „	4	91	bz.G.
Magdeb.-Halberstadt	4½	99½	G.
do. von 1865	4½	99½	G.
do. von 1870	5	102¼	bz.B.
do. Wittenb.	3	71¾	bz.
do. Leipzig 3. Em.	4½	99½	bz.G.
do. Wittenb.	4½	99½	bz.
Niederschles.-Märk. 1	4	91	G.
do. 62½ schill. 2	4	92	G.
do. Obl. 1. 2.	4	94	G.
do. 3.	4	91½	G.
do. 4.	4½	99⅞	G.
Niederschl. Zweigbahn	5	102	bz.
do. La. D.	5	102	bz.
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	—
do. C.	4	—	—
do. D.	4	—	—
do. E.	3½	84½	G.
do. F.	4½	100¼	G.
do. G.	4½	99½	G.
do. H.	4½	99½	G.
do. 1869er	5	102¾	bz.B.
do. (Cosel-Odb.)	4	102½	bz.G.
do. (Brieg-Neisse)	4½	98½	G.
Ostpreussische Südbahn	5	100⅛	G.
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	83	G.
do. 3. Em. 58/60	4½	97½	bz.
do. do. 62/64	4½	97½	bz.
do. do. 1865	4½	97½	bz.
do. v. St. gar.	4½	—	—
Rhein-Nahebahn	4½	102¼	G.
do. 2.	4½	102¼	G.
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	93	G.
do. 2.	4	—	—
do. 3.	4½	—	—
Schleswig-Holstein	4½	98¼	bz.G.
Stargard-Posen	4	91½	G.
do. 2.	4½	97¾	G
do. 3.	4½	97¾	G.
Thüringer 1.	4	—	—
do. 2.	4½	98	G.
do. 3.	4	90	G.
do. 4.	4½	98	bz.G.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	90	G.
do. 3.	4½	97⅝	G.
do. 4.	4½	97⅝	G.
Boxtel-Wesel	4½	—	—
Holl. Staatsbah	5	—	—
Oesterr. Nordwestbahn	5	86	bz.B.
Ung. Ostbahn	5	73½	bz.
do. Nordostbahn	5	73½	G.
Dux-Bodenbach	5	83¼	G.
Fünfkirchen-Barcs	5	76	G.
Galiz. H. Ludwb.	5	78¼	bz.B.
Kaschau-Oderberg	5	90¼	bz.
Lemberg-Czernowitz	5	68¾	bz.
do. 2.	5	87¼	bz.B.
do. 3.	5	84	bz.B.
Mainz-Ludwigsh.	5	101½	bz.G.
Oesterr.-Französisch	3	292	bz.
do. neue	3	288½	bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	77¾	B.
Südöstl. Staatsbahn	3	238	bz.
do. Bons 1870/74	6	98¼	B.
do. do. v. 1875	6	98	bz.
do. do. v. 1876	6	98	bz.
do. do. v. 1877/78	6	97¾	bz.
do. do. in Silb.	5	79¼	bz.
Alab. u. Chatt. gar.	8	64⅞	bz.
California Pacific	7	87	bz.B.
Chic. S.-West. gar.	7	93	bz.G.
Brunsw. u. Alb. P.	6	68⅛	bz.
Cansas Pacific	7	86	bz.G.
Rockf. Rock-Island	5	46½	bz.
South.-Missouri	5	73⅝	bz.G.
Charkow-Asow	5	92¼	B.
do. in Pfd. St. g. 24	5	89½	G.
Charkow-Krementsch.	5	91½	G.
do. in Pfd. St. G. 24	5	—	—
Jelez-Orel	5	92	G.
Jelez-Woronesch	5	89	G.
Koslow-Woronesch	5	91¾	bz.G.
Kursk-Charkow	5	92¼	bz.
Kursk-Kiew	5	92	bz.
Mosco-Bjäsan	5	94	bz.
Moskau-Smolensk	5	92¼	bz.G.
Poti-Tiflis	7	88	G.
Bjäsan-Kotzlow	6	91¾	bz.
Schuja-Ivanovo	5	90⅞	bz.
Warschau-Terespol	5	91¼	bz.
do. kleine	5	92⅞	bz.
Warschau-Wiener	5	92	bz.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4½	102	bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	102½	bz.
do. consolid.	4½	102½	bz.G.
do. v. 1854 55 57 59	4½	—	—
do. v. 1864 67	4½	—	—
do. v. 1868 La. B.	4½	—	—
do. v. 1867 La. C.	4½	—	—
do. v. 1856	4½	—	—
do. v. 1850 52	4	—	—
do. v. 1853	4	—	—
do. v. 1862	4	—	—
Staats-Anleihe von 1868	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	89	bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	119	bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	63⅞	B.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	—	—
Oder-Deichbau-Obl.	4½	—	—
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾	bz.
do. do.	4½	99⅞	bz.
do. do.	3½	83⅞	bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	—	—
Pfandbriefe: Berliner	4½	99	G.
Kur- und Neum.	3½	84½	bz.
do.	4	92	bz.
Ostpreussische	3½	82¼	bz.
do.	4	93	G.
do.	4½	99¼	G.
do.	5	102	bz.
Pommersche	3½	83	bz.
do.	4	93	bz.
do.	4½	100½	bz.
Posensche neue	4	93¼	bz.
Sächsische	4	92	G.
Schlesische	3½	85½	G.
do. La. A.	4	—	—
do. neue	4	—	—
Westpr. rittersch.	3½	83	bz.
do. do.	4	92½	bz.
do. do.	4½	93⅛	bz.
do. 2. Serie	5	104⅛	G.
do. neue	4	—	—
do. do.	4½	98¼	bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	96½	G.
Pommersche	4	96½	G.
Posensche	4	94½	bz.
Preussische	4	94½	G.
Rhein. u. Westf.	4	96	G.
Sächsische	4	95	bz.
Schlesische	4	94⅝	bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	—	—

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	100	bz.
Badische Anl. 1866	4½	99¼	G.
Bad. Prämien-Anl.	4	110	bz.
„ 35-fl.-Loose	—	39¼	G.
„ Eisenbahn-Anl.	5	102¾	G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	—	—
„ Prämien-Anl.	4	112⅞	bz.
Braunschw. Anl. 1866	5	—	—
„ 20-Schill.-Loose	—	19¼	bz.
Dessauer Präm.-Anl.	3½	104	G.
Gothaer Präm.-Pf.	5	104⅜	G.
„ Staats-Anleihe	5	—	—
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	48	B.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	50	B.
Mannh. St.-Anl.	4½	—	—
Mecklenburger	3½	81	bz.G.
Meining. Loose	—	8½	B.
Sächsische Anleihe	5	—	—

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	—	—
Finnländ. Loose	—	8½	B.
Amerik. rückz. 1882	6	97⅛	bz.
„ do. 1885	6	98⅛	bz.
Oesterr. Papier-Rente	4½	52	bz.
do. Silber-Rente	4½	61½	bz.
do. 1854er Loose	4	81½	bz.
do. Credit-Loose	—	109	bz.
do. 1860er Loose	5	89¼	bz.
do. 1864er Loose	—	80½	bz.
Italienische Anleihe	5	62¾	bz.
Cal. Tab.-Oblig.	5	91⅜	B.
do. Actien	6	532½	bz.
Neapol. Pr.	4½	36	G.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	—	—
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	72¾	bz.G.
do. do. neue	4	78	bz.
do. do. Liquid.	4	61⅜	bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	93½	bz.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½	B.
Rumänier	8	92¼	G.
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	45¼	bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	88	bz.
do. do. von 1870	5	88⅛	bz.
do. do. von 1862	5	88½	bz.
do. do. Stck. 1864	5	130	bz.
do. Holl. do.	5	—	—
do. Engl. Anleihe	3	57½	G.
do. Präm.-Anl. 1864	5	—	—
do. do. 1866	5	127	bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	72½	B.
do. 6. do.	5	85⅛	G.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	—	—
do. 9. Anl. Holl. St.	5	—	—
do. Bodencredit	5	91	bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	72⅜	bz.
do. junge	4	—	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	72⅛	bz.
do. kleine	4	71⅞	bz.
Türk. Anl. 1865	5	45⅝	bz.
do. do. neue	6	265½	bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	139⅜	bz.

Wechselcours vom 30

Amsterdam kurz	4	140¾	bz.
do. 2 Monat	4	140¼	bz.
Hamburg kurz	4½	149½	bz.
do. 2 Monat	4½	148⅞	bz.
London 3 Monat	2½	6 20⅛	bz.
Paris 10 Tage	3½	78	bz.B.
do. 2 Monat	3½	—	—
Wien Oest. W. 8 Tage	6	85	bz.
do. do. 2 Monat	6	84⅛	B.
Augsburg 2 Monat	5	56 20	G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	56 22	G.
Leipzig 8 Tage	6	—	—
do. 2 Monat	6	—	—
Petersburg 3 Wochen	6	91	bz.
do. 3 Monat	6	88¾	bz.
Warschau 8 Tage	7	82	bz.
Bremen 8 Tage	4½	108⅞	bz.
do. 3 Monat	4½	108¼	bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.		
Badische Bank	—	4	130¼	bz.G.
Berl. Cassen-V.	11½	4	221	B.
do. Hand-G.	10	4	151	bz.
do. Aquarium	12	4	100	G.
do. Passage	—	6	107¾	G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	92	bz.G.
Immobilien-Ges.	—	4	96	B.
Allg. Omnibus	2½	5	90	bz.G.
Pferdebahn	—	5	165	G.
Bochum. Gussstahl	—	4	—	—
Brauerei Tivoli	12½	4	126½	bz.
do. Union	—	5	104	bz.B.
Braunschweig	7½	4	134½	bz.B.
Bremer	6	4	115	bz.
Coburg. Credit	7½	4	107	bz.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106¼	bz.B.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	—	—
Danz. Privatbank	6½	4	117¼	B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	—	—
Darmstädter	10	4	184½	bz.
Darmstädter Zettel	7	4	—	—
Dessau Credit	—	0	—	—
Dessauer Gas	—	5	179½	bz.
do. Landes	7	4	162½	bz.
Deutsche Bank	—	4	120⅞	bz.
Disconto-Comm.	9½	4	224¾	G.
Eisenbahnbedarf	14	5	—	—
Friedrichsh. A.-B.	—	5	—	—
Genfer Credit	0	0	—	—
Gen. Sörgel-Parr.	7½	4	147	G.
Gewerb. Schuster	7	4	126	bz.B.
Görlitzer Eis. Bed.	9½	5	123¼	bz.G.
Geraer	6½	4	147¾	bz.B.
Gothaer Zettel	7½	4	125½	bz.
Hannoversche	5⅓	4	103¼	bz.
Henrichshütte	—	5	—	—
Hörder Hütten	—	5	117⅞	bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	113½	bz.G.
do. Certificate	—	4½	100	G.
do. Erste Preuss.	6½	4	94½	G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	95	G.
do. Pommersche	—	5	99½	G.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4½	29	bz.
Königsb. Privatbank	5⅔	4	119¾	G.
Leipziger Credit	8⅘	4	154¼	bz.
Luxemb. do.	12	4	155½	bz.B.
Lübeck. Commerz.	7	4	114¾	G.
Magdeburg. Feuer	33½	4	101	bz.G.
do. Privat	5½	4	112¾	B.
do. Bankver.	—	4	—	—
Meininger Credit	10	4	162¾	bz.G.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68½	G.
Moldauer Bank	4	5	—	—
Nähmasch. Löwe	—	4	117	B.
Neu-Schottland	—	5	106	B.
Nolte, Gas-Ges.	62⅔	5	100	B.
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	190	bz.G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	108¾	bz.
Oesterr. Credit	16½	5	177	bz.
Phönix, Bergw.	—	5	167½	bz.B.
Pos. Prov.-Bank	6 11/30	5½	122	B.
Preussische Bank	9⅗	4	198	bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	168	bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	102	G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	122	bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5½	4	115⅜	B.
Rostocker	6½	4	121	G.
Sächsische	9	4½	163	bz.G.
Schles. Bank.-V.	8	4	161	bz.G.
do. Bergb.-G.	8	4	94	B.
do. Stamm-Pr.	8	5	96	bz.G.
Thüringer	4	4	125	bz.G.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	119⅛	bz.
Weimarsche	5⅔	4	111	bz.
Westend. Em.-Anth.	5	—	—	—

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 4%
London 4%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113¾ bz.	Dollars	1 12¼ G
Gold-Kronen	9 5½ G	Imperis. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	110½ G.	FremdeBankn.	99¾ bz
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99⅝ bz
Sovereigns	6 24 bz.	Oestr. Bankn.	82⅜ bz
Napoleonsd'or	5 10⅛ B.	Russ. Bankn.	80 8 b
Imperials	5 14 G.	Silber p. Zpfd.	29 1 bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Marie Schneider mit Herrn August Schüler (Stettin). — Fräul. Anna Weinreich mit dem Kaufmann Herrn Herm. Hundertmark (Stettin). — Fräul. Martha Steger mit dem Kaufmann Herrn Albert Ulrich (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Emil Wendt (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Alex Drevjahr (Stettin)

Gestorben: Fischermeister Herr Philipp Jacob (Stettin). — Provisor Herr Robert Schwartz (Stettin). — Frau Marie Ropfilker geb Bahnemann (Alt-Damm)

Stettin, den 2. Januar 1872.

Die Volkszählung vom 1. Dezember v. J. ist nunmehr zum Abschluß gelangt und ergiebt eine Gesammtsumme der ortsanwesenden Bevölkerung von 76,149 Seelen.

Gegenüber der Zählung von 1867 ergiebt sich eine Zunahme von 2489 Personen, und vertheilt sich Zu- und Abnahme der Bevölkerung in den Hauptbezirken der Stadt wie folgt:

Benennung.	Einwohnerzahl 1867	Einwohnerzahl 1871	Zunahme.	Abnahme.
Innerstadt incl. des gesammten Militairs.	58,301	59,628	1327	"
Außenbezirke	14,071	15,398	1327	"
Hafengebiet	1288	1123	"	165

Allen Denjenigen, welche uns bei der Volkszählung, sei es als Zähler oder Bezirkskommissare unterstützt haben, sprechen wir für die eifrige Beihülfe bei der oft schwierigen und langwierigen Zählungsarbeit unsern besonderen Dank aus.

Der Magistrat.

Stettin, den 14. Dezember 1871.

Bekanntmachung.
Holzverkauf auf dem Stamme.

Aus den Königlichen Forstrevieren Pütt und Friedrichswalde des Regierungsbezirks Stettin, von denen das erstere durch die von Alt-Damm nach Gollnow führende Chaussee, das andere von der von hier nach Kreuz führenden Eisenbahn durchschnitten wird, sollen am

Montag, den 15. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

im Gasthofe des Herrn **Karow** zu Alt-Damm durch Raupenfraß getödtete Kiefernbestände, eine Fläche von p. p. 1215 Hektaren enthaltend, in verschiedenen kleineren und größeren Loosen von dem Unterzeichneten im höheren Auftrage versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die zu veräußernden Bestände, meist Stangenhölzer, jederzeit von den betreffenden Schutzbeamten an Ort und Stelle auf Verlangen werden vorgezeigt werden.

Nach den Licitationsbedingungen, welche zur Einsicht im Forstverwaltungs-Bureau der hiesigen Königlichen Regierung den Geschäftslokalen der Herren Oberförster zu Pütt bei Lübzin resp. Friedrichswalde bei Carolinenhorst bereit liegen, haben Käufer im Termin den vierten Theil des Kaufgeldes als Angeld und den Rest des Kaufgeldes bis zum 15. Dezember 1872 zu bezahlen.

Der Forstmeister.
gez. **Rehfeldt.**

Schriftliche Arbeiten aller Art, **Klagen, Gesuche, Eingaben** ꝛc. werden angefertigt bei **M. Lichtenstein, Roßmarktstr.** 8.

National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft,
eingetragene Genossenschaft zu Stettin,

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare und kündbare Hypotheken-Darlehen zu den billigsten Bedingungen, nimmt Depositengelder und Spareinlagen an und besorgt Kommissions-Geschäfte.

Die von der Bank auszugebenden Hypothekenbriefe gewähren für größere und kleinere Kapitalisten eine ganz vorzügliche Gelegenheit zur Unterbringung disponibler Kapitalien, da die Sicherheit derselben nicht allein durch die betreffende pupillarisch sichere Hypothek begründet ist, sondern außerdem noch auf der Solidarhaft mit dem ganzen Vermögen der Mitglieder der Gesellschaft beruht.

Der Cours dieser Hypothekenbriefe dürfte demnach den Nennwerth in kurzer Zeit erheblich übersteigen.

Stettin, den 29. Dezember 1871.

Der Vorstand.

Conservatorium der Musik.

Sonnabend, den 6. Januar beginnt ein neuer Cursus für „Harmonielehre und Composition, Clavierspiel, Sologesang, Geigen und Cellospiel."

Diejenigen, welche in das Institut einzutreten wünschen werden ersucht, sich Donnerstag, den 4. Januar, Vormittags 11—1 Uhr, gr. Domstraße 23, 1 Treppe, zu melden.

Statuten sind durch die hiesigen Musikalienhandlungen gratis zu beziehen.

Carl Kunze.

Auktion

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am **4. Januar, Vormittags von 11 Uhr auf dem Rathsholzhofe vor dem Ziegenthore.**

2 Schiffsboote,

am 5. Januar cr., Vorm. v. 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal,

gute mahagoni und birkene Möbel, darunter 1 Glasservante, mehrere Sessel, 2 Bettstellen mit Sprungfedermatratzen, ferner Uhren, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,

um 11 Uhr 1 Cylinder-Bureau, 1 Pelzgarnitur

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Sichere Hilfe für Männer!

Alle **Geschlechtskranke, Geschwächte,** durch **Onanie Zerrüttete** ꝛc. finden **einzig sichere Hilfe** in dem Buche: **„Dr. Retau's Selbstbewahrung,** Mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen), das in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** in **72. Auflage** erschienen und dort, sowie in **Stettin** in **L. Saunier's** Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist.

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen als durchaus reell und nutzbringend anerkannt.

Bibeln von 7 Sgr., **Neue Testamente** von 2 Sgr. an. **Elisabethstr. 9.**

Wir machen die Besitzer sämmtlicher Preuß. 4½ % Anleihen darauf aufmerksam, daß der Umtausch derselben in Consolidirte Anleihen nur bis zum 15. Januar fut. gestattet ist. Die nicht umgetauschten Stücke haben eine Rückzahlung al pari zu gewärtigen, während der Cours der Consols z. Z. 102⅛ ist.

Zur Besorgung des Umtausches sind bereit

Scheller & Degner.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"
Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 670,000 Thlr.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **52,500** Loose und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler**, speciel **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2**mal **8000, 3**mal **6000, 4**mal **4800, 1**mal **4400, 4**mal **4000, 5**mal **3200, 7**mal **2400, 21**mal **2000, 3**mal **1600, 35**mal **1200, 102**mal **800, 5**mal **600, 8**mal **480, 205**mal **400, 255**mal **200, 5**mal **120, 375**mal **80, 13,198**mal **44, 40, 12650** mal **20, 12, 8, 6, 4 u. 2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der **2.** Abtheilung ist **amtlich** auf den

17. Januar d. J

festgestellt, und kostet **hierzu**
das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.
und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierung-wappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages**, oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und **die Versendung der Gewinngelder** erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste**, indem die **bei mir Betheiligten** schon die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000 60,000, 50,000**, oftmals **40,000, 20,000**, sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst** in den im **Monat November v. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammtsumme von über 75,000 Thlr. und schon wieder am jüngsten 29. Dezember die beiden allergrössten Haupt-Gewinne** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben**

☞ **Jede Bestellung** auf diese Original-Loose kann man **einfach** auf eine **Post-einzahlungskarte** machen.

Laz. Sam. Cohn in **Hamburg.**
Haupt-Comtoir, Bank- u. Wechselgeschäft.



Die **diesjährige Auktion** von
30 Rambouillet-Vollblut- und
17 Rambouillet-Negretti-Böcken
zu **Gerswalde** b. Wilmersdorf U.-M. und **Prenzlau** findet daselbst am **25. Januar 1872**, um 12½ Uhr statt.

Finck.

Zum
Fähnrichs-Primaner und Freiwilligen-Examen

bereitet sicher vor

Dr. Schneider,

Vorst her der früher Dr. **Kube'schen Anstalt**, Berlin, Potsdamerstr. 106B.

Evangelisch wissenschaftliche Vorträge

zu **wohlthätigem** Zwecke sollen an den ersten zwölf Donnerstagen des neuen Jahres in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, Abends 7 Uhr, gehalten werden. Vorträge stehen in Aussicht von den Herren Prof. **H. Graßmann**, Prof. Dr. **Grundmann** Gymn.-Dir. Prof. **Heydemann**, Mil.-Oberpf. **Hildebrandt**, P. Lic. **Hoffmann** (früher in Jerusalem), P. **Loewe**, Miss.-Dir. Lic. **Plath**, Sem.-Dir. Prof. **Splittgerber**, Dr. **Ludw. Ziemssen**, Univ.-Prof. Dr. th. et ph. **Zöckler.** Karten zu allen Vorträgen für 1 Thlr. in den Buchhandl. von **Brandner, Löscher, v. d. Nahmer,** beim Schulw. **Sparrn**, beim Kirchend. **Steinicke.** Karten zu einzelnen Vorträgen für 5 Sgr. beim Schulwärter; für Inhaber von Partout-Billets gegen Vorzeigung der letzteren zu 3 Sgr. bei Prof. **H. Graßmann** (Königsplatz 9).

Franzbranntwein mit Salz,

besonders wirksam als Einreibung bei Rheumatismus, Verrenkungen und Verstauchungen, sowie anderen Krankheiten, empfehlen a Fl. 7½ Sgr.

Sengstock & Co.

Breitestrasse Nr. 66.

Die

Musik-Instrumenten-Fabrik

von

C. H. Grimm

in Stettin,

Breitestrasse Nr. 66,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten

Blas- und Saiten-Instrumente,

unter Letzteren besonders eine bedeutende Auswahl **alter, gut abtirter Violinen, Viola, Celli** und **Contrabässe,** ebenso **Bogen** und sämmtliche Utensilien für genannte Instrumente. Pauken, deutsche, japanesische und türkische Becken, Triangeln, Holz-, Musik- und Turnertrommeln, Signalhörner und Pfeifen für Turner.

Grösstes Lager aller Arten **Accordeons** (Zieh-Harmonica) und **Mund-Harmonica,** zu Fabrikpreisen,

Deutsche und echt italienische Instrumenten-Saiten, aus den renommirtesten Fabriken in stets frischer Waare.

Drehschnüre für Spinnräder, Drehbänke, und Maschinen sowie **für Uhr- und Handschuhmacher.**

Grösste **Werkstatt** für **Reparaturen** an allen Arten von Instrumenten.

Breitestrasse Nr. 66.

Breitestrasse Nr. 66. Breitestrasse Nr. 66.



Original-

Singer-Näh-Maschinen

sind nur zu haben

162. Breitestrasse 62.

Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen **„Singer"** angebotenen Näh-Maschinen sind **nachgemachte.**

Stettin, Breitestrasse 62.

Wilh. Scheffers.

Prima-Nähgarne zu En-gros-Preisen im Detailverkauf nach ausserhalb gegen Postvorschuss.

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.
(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe**, Dresden)

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes. Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser &c.

Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen; dasselbe mit Eisen und Chinin; ½ Fl. — 12½ Sgr., ⅓ Fl. — 6⅓ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 10 Sgr. Auf 12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.

Das General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt.** Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann,** Str lsund bei Apoth **R. Just.** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apoth. **Marquardt.** Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss,** Prenzlau bei **R. Heydebreck**, Anklam bei **Ernst Neidel,** Demmin bei **F. Hinspeter.**

Nur noch sehr kurze Zeit!

Der **Restbestand** des

Welt-Ausverkaufs

soll jetzt in dem Lokale Roßmarktstraße 18, am Roßmarkt, Ecke Louisenstraße,

im Hause des Herrn Ludwig Evner, vis-a-vis der Wasserkunst,

zu jedem nur einigermaßen annehmbaren Gebote **fortgeschleudert** werden und empfehle daher

Eine große Parthie Kleiderstoffe a Elle 3 Sgr. sonst 6 Sgr.
Bessere und hochmoderne Kleiderstoffe a Elle 5, 6 und 7½ Sgr.
5/4 **breite feine Cattune a Elle** 3¼ Sgr. überall 4 Sgr.
Kleider-Ginghams in reizend. Mustern, a Elle 3 Sgr.
5/4 **breite Creas-Leinen a Elle** 4 Sgr., in Stücken, 52 Ellen 6½ Thlr.
5/4 „ **Creas-Leinen, feinere Sorte** a Elle 4½ u 5 Sgr.,
5/4 „ feinen Chirting a Elle 2½ Sgr.
5/4 „ feinsten Chiffon zu Leibwäsche a Elle 3 Sgr.,
5/4 „ Bezügenzeuge a Elle von 3—11½ Sgr.
5/4 „ Inlettzeuge a Elle 4 Sgr. an.
Handtücher in allen Sorten a Elle v. 2½ Sgr. an.
Negligeezeuge a Elle von 3½ Sgr. an.
Gebleichten und ungebleichten Nessel a Elle v 2½ Sgr. an.
Recht englischer Dowlas a Elle v. 3 Sgr. an.
12/4 große **Bettdecken a St.** nur 27½ Sgr.
12/4 große **Waffel-Bettdecken** mit **Franzen** a St. nur 1 Thlr. 12½ Sgr.

Einige Dutz Doublejacken, Paletots u. Jaquets für die **Hälfte** des Preises, Gardinenzeuge aller Art a Elle von 2½ Sgr. an.

Ferner noch tausende Sachen zu

noch nie dagewesenen Spottpreisen!

NB. Der Ausverkauf wird in ganz kurzer Zeit geschlossen.

Der Verwalter.

Nur noch kurze Zeit am Roßmarkt, Ecke der Louisenstraße.
Nur noch kurze Zeit am Roßmarkt vis-a-vis der Wasserkunst.

Holz und Kohlen

offeriren billigst von unserem Lager vor dem Parnitzthor, wie frei vor die Thür durch unser Gespann.

Bestellungen im Comtoir oder auf unserm Hofe.

Wedel & Müller.

Comtoir:
Schulzenstraße 22, Eingang Heiligegeiststr.

Neue

Maaße u. Gewichte,

Tafelwaagen u. Balken,
am billigsten bei

Moll & Hügel.

Magenbittere Tropfen
a Flasche 5 Sgr.

welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Theod. Franck'sche

Althee-Bonbons

Vaihingen a. Enz (Württemberg),

ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke.

!Hausfrauen!!

wird es häufig sehr angenehm sein, der weitläufigen Bereitung des Mittagessens überhoben zu sein. Das beste Mittel hierzu geben ihnen die anerkannt vorzüglichen Fabrikate der Herren

Jacobi-Scherbening & Wiedemann,
Charlottenburg,

Erbsfleischwurst a Pfund 10 Sgr.,
Erbswurst a Pfund 7½ Sgr,
Erbssuppenmehl a Pfund 3½ Sgr.

die bei großer Billigkeit in wenigen Minuten eine fertige Mahlzeit liefern.

Alleinige Niederlage in **Stettin** bei Herrn

Carl Gallert,
Mönchenstraße 19.

Für Leidende.

Für die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des **Professors Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber &c. &c.** können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber **gratis** in Empfang genommen werden in Stettin in

Leon Saunier's Buchhandl.
(Paul Saunier),
Mönchenstraße 12—13.

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von **Jos. Offermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. P. 1869.

Einfache Jagd-Gewehre	von 2⅔	Thlr. an.
Doppelte	„ 5⅔	„ „
do. Damasç und Patent	„ 10½	„ „
Lefaucheux	„ 22	„ „

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe u. jeder Garantie

Jos. Offermann's Feliale,
Königsberg i. P., Kneiph. Langgasse 21.

Krankenhaus für Syphilitische und Hautkranke.

Berlin, Halle'sche Straße Nr. 11.

Die Gründung eines größeren Krankenhauses für Syphilitische und Hautkranke war für Berlin ein lang gefühltes Bedürfniß Demselben Rechnung getragen übergebe ich meine mit allem Comfort ausgestattete Anstalt dem Verkehr, und bitte Anmeldungen Behufs Aufnahme in dieselbe direkt an mich ergehen zu lassen.

Consultation Praxis und **Sprechstunden** täglich von 9—11 Uhr Vormittags.

Polyklinik Mittwoch und **Sonnabend** von 3—5 Uhr Nachmittags.

Dr. Knorr,
Berlin, Halle'sche Straße Nr. 11.

Die Dampf-Woll-Wäscherei

von **Wilh. Lau**
in Arnswalde N.-M,

Station der Oberschlesischen Eisenbahn, empfiehlt ihre nach **belgischem System** auf das **Vollkommenste** eingerichtete Anlage Landwirthen und Fabrikanten zur geneigten Beachtung.

Agenten-Gesuch.

Für ein
sehr leistungsfähiges Moselwein-Geschäft en-gros

wird ein **solider, tüchtiger** u. möglichst eingeführter **Agent** gesucht. Bedingungen und alles Nähere zu erfahren sub **S. 297** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Wegen plötzlich eingetretenen Todesfall sucht eine junge gebildete Dame, welche eine gute Erziehung genossen hat, sofort oder später eine Stelle als Gesellschafterin. Sie ist in den neueren Sprachen und allen Handarbeiten bewandert. Adressen werden unter **J. B 6** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Dame, welche seit Jahren das **Hauswesen** u. **Erz.** der Kinder leitet, wünscht sogleich oder später Stellung. Adr. werden erb. an H. Syndikus **Bodenstein,** Treptow a. R.

Stadt-Theater.

Donnerstag. Erstes Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin Fräul. **Louise Wolff. Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten.